



BREGENZ 

Amt der Landeshauptstadt Bregenz

Leitbild Verkehr und Mobilität Bregenz

Bericht

Verkehrsleitbild

Bregenz: Stadt am See, Stadt der kurzen Wege

Präambel

Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist Teil der Stadtentwicklung

Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist Teil der Stadtentwicklung. Deshalb ergänzt das Verkehrs- und Mobilitätsleitbild alle einschlägigen Leitbilder und Konzepte und unterstützt laufende und geplante Vorhaben.

Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist lokal und regional zugleich

Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist lokal und regional zugleich. Deshalb werden auch überörtliche Entwicklungen und Vorhaben in das Leitbild einbezogen.

Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist auch Energie- und Klimapolitik

Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist auch Energie- und Klimapolitik. Deshalb orientiert sich die Stadt Bregenz mit ihrer Verkehrs- und Mobilitätspolitik am 20-20-20-Ziel der EU als Mindestanforderung und trägt möglichst viel zur Erreichung der vom Vorarlberger Landtag beschlossenen Energieautonomie bis 2050 bei.

Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist auch Wirtschaftspolitik

Verkehrs- und Mobilitätspolitik ist auch Wirtschaftspolitik. Deshalb berücksichtigt sie die Anforderungen des Wirtschaftsstandorts Bregenz und fördert seine Entwicklung. Insbesondere die Positionierung im Tourismus und in der Kultur erfordert, dass sie sich auch an den Bedürfnissen und Präferenzen von Gästen und BesucherInnen orientiert.

Grundaussrichtung

Lebensqualität durch nachhaltige Stadtentwicklung

Die Stadt Bregenz stellt sich den aktuellen Herausforderungen der Verknappung der Ressourcen (auch der finanziellen) und bewahrt sich durch strategisch weitsichtige Entscheidungen möglichst viel Handlungsspielraum. Bregenz sichert mit der Verkehrsinfrastruktur Beschäftigung und Lebensqualität.

Annäherung an Città slow ¹	Bregenz möchte die Eigenheiten, die die Stadt unverwechselbar machen, und seine Lebensqualität bewahren und ausbauen. Deshalb orientiert sich die Stadt auch an der Città slow-Bewegung und deren Zielen.
Aktivverkehr bildet den Schwerpunkt der zukünftigen Stadt- und Verkehrsentwicklung	Aktivverkehr, also das zu Fuß gehen und Radfahren, hat eine Vielzahl von Vorteilen. Bregenz ist bereits heute mit einem Modal-Split-Anteil an der sanften Mobilität ³ von 47 % sehr aktiv mobil und möchte diese Qualität weiter ausbauen. Fuß- und Radverkehr bilden daher einen Schwerpunkt der zukünftigen Stadt- und Verkehrsentwicklung.

Bregenz: Stadt am See, Stadt der kurzen Wege

Städtebauliche Grundprinzipien

Stadt der kurzen Wege, urbane Verdichtung	In Bregenz ist fast alles auf kurzen Wegen erreichbar. Diese Qualität möchte Bregenz noch ausbauen. Bregenz bekennt sich daher zu einer urbanen Verdichtung.
Dichtes Fußwegenetz	Bregenz strebt ein engmaschiges Geh- und Radwegenetz an und achtet bei sämtlichen Bauvorhaben auf eine attraktive Durchwegung. Das Wegenetz des Aktivverkehrs wird konsequent ausgebaut.
Erweiterung der Fußgängerbereiche	Bregenz schafft städtebaulich anspruchsvolle Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität und weitet die Fußgängerbereiche aus.

Zentrale Einrichtungen

Attraktiver Standort für zusätzliche zentrale Einrichtungen	Bregenz ist Landeshauptstadt und möchte attraktiver Standort für zentrale/landesweite Einrichtungen sein. Die Stadt strebt daher die Ansiedlung weiterer zentraler Einrichtungen an.
Positionierung an gut erreichbaren Standorten	Zentrale Einrichtungen werden grundsätzlich an gut erreichbaren Verkehrsknotenpunkten situiert. Dabei kommt den Knotenpunkten des ÖV eine besondere Bedeutung zu.

¹ Cittàslow (langsame Stadt; ital. città = Stadt, engl. slow = langsam) ist eine Bewegung, die 1999 in Italien gegründet wurde. Sie wurde inspiriert von der Philosophie der Slow-Food-Bewegung. Hauptziele sind die Verbesserung der Lebensqualität in Städten und das Verhindern der Vereinheitlichung und Amerikanisierung von Städten, in denen Franchise-Unternehmen dominieren. Die Unterstützung und Betonung von kultureller Diversität und den eigenen und speziellen Werten der Stadt und ihres Umlandes sind ebenfalls zentrale Cittàslow-Ziele. Im weiteren Sinne kann Cittàslow dem Trend der sogenannten Slow-Bewegung (vgl. Entschleunigung) zugerechnet werden. (Quelle: Wikipedia) In Österreich haben die Städte Enns, Hartberg und Horn die cittàslow-Auszeichnung verliehen bekommen. Weitere Informationen unter www.cittaslow.info

³ Sanfte Mobilität: als sanfte Mobilitätsformen werden das zu Fuß gehen, Radfahren und der öffentliche Verkehr bezeichnet

Nutzungstrennung/-mischung

Infrastruktur des täglichen Bedarfs in jedem Stadtteil; Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe/Handwerk

In jedem Bregenzer Stadtteil soll es Infrastruktur des täglichen Bedarfs sowie für die Naherholung geben. Das Nebeneinander von Wohnen mit verträglichem Gewerbe wird unterstützt.

Verbindung zum See: trennende Landesstraßen

An der Oberfläche gilt das Prinzip der Koexistenz für Quer- und Längsrichtung

Die Landesstraßen in Bregenz, allen voran die L202 und L190, sind in der heutigen Form störende Barrieren und trennen derzeit die Stadtteile untereinander bzw. die Stadt vom See. Im dichten Stadtgebiet wird die Querung der Landesstraßen erleichtert. Wo es möglich ist, wird die Situation optimiert.

Verbindung zum See: Bahn

Ja zur Bahn im Zentrum, attraktive Übergänge schaffen

Bregenz bekennt sich zur Bahn als wesentliche Antwort auf die Mobilität der Zukunft. Deshalb wird eine zentrale Lage des Bahnhofs Bregenz als wichtig erachtet. Die Über- bzw. Unterquerung der Bahn soll durch geeignete Maßnahmen verbessert werden. Langfristige Visionen zur Entschärfung der Barriere Bahn sollen nicht aus dem Auge verloren werden.

Bedeutung der Bahn für Bregenz, intermodale Schnittstelle

Die Bahn ist wichtig für Bregenz – sowohl im Fernverkehr als auch im Regionalverkehr. Bregenz ist mit direkten Verbindungen nach Wien, München und Zürich an das internationale Bahnnetz angeschlossen. Im Regionalverkehr ist Bregenz auf der Bahn in dichtem Takt und staufrei erreichbar.

Die Stadt Bregenz vertritt ihre Interessen mit Nachdruck

Die Zuständigkeit für die Bahn liegt bei Land, Bund und der ÖBB bzw. den benachbarten Ländern und deren Bahnen. Die Stadt Bregenz vertritt jedoch ihre Interessen mit Nachdruck.

Es sind dies:

Verbesserungen im Fernverkehr

- gute und umsteigefreie Bahnverbindungen zu allen wichtigen Städten Österreichs und zu Bahnknotenpunkten im benachbarten Ausland.

Verbesserungen im Regionalverkehr

- Taktverdichtungen und umsteigefreie Verbindungen im Regionalverkehr nach Bludenz, in die Schweiz und nach Deutschland, möglichst über die Grenzbahnhöfe hinweg.

Anbindung der Flughäfen

- gute (öffentliche) Verbindungen zu den Flughäfen Zürich, München, Friedrichshafen, Memmingen und Altenrhein.

Güterverkehr nicht durch die Stadt

- Der Güterverkehr soll möglichst auf der Bahn abgewickelt werden. Er soll nicht durch das dicht besiedelte Stadtgebiet geführt werden.

Verkehrssicherheit

Vision Zero – keine Toten im Verkehr

Bregenz verschreibt sich dem Prinzip der Vision Zero. Die Stadt macht damit Verkehrssicherheit zu einer gesellschaftlichen Aufgabe und sorgt dafür, dass Unfallfolgen nicht mehr tödlich sind. Insgesamt setzt sie sich das Ziel, die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten auf ein Minimum zu reduzieren.

Modal Split²

Die Stadt Bregenz trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einer kontinuierlichen Veränderung des Modal Split bei

Die Stadt Bregenz trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einer kontinuierlichen Veränderung des Modal Split bei.

Ziele sind:

- deutliche Erhöhung des FußgängerInnen-Anteils innerhalb des Stadtgebiets
- kontinuierliche Anhebung des Fahrrad-Anteils unter besonderer Berücksichtigung der Elektromobilität und unter Einbeziehung der Region
- Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs in Abstimmung mit dem Rad- und Fußverkehr
- deutliche Verringerung des MIV wenn möglich durch Anreizsysteme.

Radverkehrsanteil am Modal Split

Bregenz ist eine attraktive Fahrradstadt und möchte dies ausbauen

Bregenz ist eine attraktive Fahrradstadt und orientiert sich bezüglich Fahrrad-Anteil an den Top-Fahrrad-Städten Europas (Kopenhagen, Groningen) (Modal Split 50%).

Verkehrsteilnehmergruppen

Bregenz nimmt Rücksicht auf schwächere Verkehrsteilnehmergruppen

Bregenz nimmt besonders auf jene Rücksicht, die sich in der gesellschaftlichen Diskussion weniger gut artikulieren können - das sind besonders Kinder und Jugendliche, Ältere sowie in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen.

² Modal Split ist die Verteilung der Verkehrsmittel bezogen auf die Anzahl der Wege (Verkehrsmittelwahl). Die Zielsetzungen mit Leitbild bedeuten also, dass in Zukunft deutlich mehr Wege zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegt werden sollen und der Anteil des PKW-Verkehrs (MIV = motorisierter Individualverkehr) zurückgehen soll.

Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Weiterer Ausbau des ÖV	Bregenz bekennt sich zu einem weiteren Ausbau des ÖV.
Hohen Ausbaustandard des ÖV sichern	Ein wesentliches Qualitätskriterium im öffentlichen Verkehr ist die Zuverlässigkeit. Der ÖV als flächensparendes und umweltfreundliches Verkehrsmittel soll in Bregenz bevorzugt werden und behinderungsfrei unterwegs sein. Für den öffentlichen Verkehr werden zeitliche und/oder räumliche Korridore reserviert. Er genießt in jedem Fall Vorrang gegenüber dem motorisierten Individualverkehr. Bregenz bringt sich aktiv in regionale Planungs- und Konzeptionsprozesse zum ÖV ein.

Verkehr in Wohngebieten

Der Straßenraum in den Wohngebieten dient unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern in gleichem Maße	Der Straßenraum in den Wohngebieten muss den verschiedenen Ansprüchen der unterschiedlichen Verkehrsmittel und Anspruchsgruppen gerecht werden. Abseits der Hauptachsen treten die Ansprüche des motorisierten Individualverkehrs in den Hintergrund.
--	---

Motorisierter Straßenverkehr

Verkehr auf hochrangigen Straßen konzentrieren; Wohngebiete schützen	Der motorisierte Verkehr wird auf das übergeordnete Straßennetz konzentriert. Schleichverkehr durch Wohngebiete wird unterbunden. Öffentlicher Verkehr fährt durch die Wohngebiete und sorgt für eine gute Erschließung.
Reduktion des motorisierten Ziel-/Quellverkehrs in den Wohngebieten	Motorisierter Verkehr in Wohngebieten wird so weit wie möglich reduziert und auf möglichst direktem Weg auf das übergeordnete Straßennetz geführt.
Erschließungskonzepte sorgen für eine sparsame Verkehrserschließung	Die Verkehrserschließung erfolgt sparsam. Erschließungs- und Mobilitätskonzepte bilden die Grundlage für die Aktivierung größerer Neubaugebiete.

Transitverkehr

Der Transit fährt durch den Pfändertunnel sowie auf Umfahungsstraßen, die Situation im Stadtgebiet wird erleichtert	Bregenz liegt an einer frequenzreichen Transitstrecke. Ziel ist, den Transitverkehr, der nichts mit Bregenz zu tun hat, durch den Pfändertunnel sowie auf Umfahungsstraßen möglichst um die Stadt herum zu lenken und die Situation im Stadtgebiet von Bregenz durch geeignete Maßnahmen erträglicher zu machen.
Die Vignette ist kein geeignetes Mautsystem, Anstreben eines neuen Mautsystems	Die Vignette ist kein langfristiges Mautsystem. Die Verlagerungswirkung der Vignette in das Stadtgebiet ist ein Faktum. Bregenz braucht bessere Mautsysteme, die auch ökologische und verursachergerechte Wirkung mit sich bringen (z.B. Erhöhung der Mineralölsteuer).

Ruhender PKW-Verkehr

Effiziente Organisation des ruhenden Verkehrs

Ein effizienter Umgang mit dem Stadtraum erfordert eine kluge Organisation des ruhenden Verkehrs. Das Parkraummanagement reduziert unerwünschten Verkehr (Parksuchverkehr, Hüpfverkehr,...) und steuert die Verkehrsmittelwahl in Richtung Umweltverbund.

Zurückhaltender Ausbau von Parkplätzen

Bregenz verfügt über ein großes Stellplatzangebot, aktuell laufende Projekte erweitern es.

Zur/Zum

- Verkehrslenkung in Richtung Umweltverbund
- besseren Auslastung der bestehenden Stellplätze
- bewussten Umgang mit Stadtraum

wird der Bau weiterer Stellplätze zurückhaltend zugelassen und kann an Bedingungen geknüpft werden. Es sollte insbesondere angestrebt werden, Erweiterungen nur dann zuzulassen, wenn bestehende (vorzugsweise oberirdische) Parkplätze zugunsten z.B. unterirdischer aufgelassen werden.

Konzentration in direkt von den Hauptstraßen zugänglichen Sammelgaragen

Zentrumsnahes Parken mit PKWs soll in Parkhäusern konzentriert werden. Diese sollen von Hauptstrassen aus direkt zugänglich sein.

Abstimmung mit Nachbargemeinden

Um Standortnachteile zu vermeiden, erfolgt im Umgang mit dem ruhenden Verkehr eine Abstimmung mit den Nachbargemeinden.

Differenzierung nach Verkehrszweck

Wirtschafts-, Einkaufs- und Erledigungsverkehr (Kurzparken) wird bezüglich Lage der Stellplätze gegenüber PendlerInnen und AnwohnerInnen bevorzugt. Als zumutbar gelten Fußwegentfernungen, die von ÖV-NutzerInnen zurückgelegt werden.

Fahrradparken

Beim Fahrradparken spiegelt sich der Stellenwert des Radverkehrs für die Stadt Bregenz wider

Beim Fahrradparken spiegelt sich der Stellenwert des Radverkehrs für die Stadt Bregenz wider. Dies betrifft infrastrukturelle Anlagen, die Positionierung und Kenntlichmachung der Fahrradabstellanlagen sowie Vorschriften und Regelungen.

Neue Technologien

Bregenz nützt die Chancen neuer Technologien wie Elektromobilität und unterstützt

Aktuelle Entwicklungen im Bereich neuer Technologien wie Elektromobilität bieten eine große Chance, den Modal Split zugunsten umweltfreundlicher Alternativen zu verändern.

diese

Das Land Vorarlberg und mit ihm die Landeshauptstadt Bregenz haben sich als Modellregion für E-Mobilität profiliert und wollen diese Position ausbauen. Bregenz unterstützt die Bestrebungen im Bereich neuer Technologien.

Mobilitätsdienstleistungen

Die Stadt entwickelt und unterstützt Mobilitätsdienstleistungen

Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist notwendige aber nicht hinreichende Bedingung für eine gut funktionierende Stadt. Im Rahmen des städtischen Mobilitätsmanagements steht das Mobilitätsbedürfnis im Vordergrund. Die Stadt entwickelt und unterstützt daher Mobilitätsdienstleistungen.

Information/Kommunikation

Optimierung von Mobilitätsdienstleistungen und Leitsystemen

Die Verkehrsnetze innerhalb der Stadt sollen auch für Gäste leicht verständlich und nutzbar sein. Bregenz optimiert Mobilitätsdienstleistungen und sämtliche Leitsysteme in der Stadt.

Aktive Informationspolitik

Die Stadt Bregenz betreibt im Verkehrsbereich eine aktive Informationspolitik mit dem Ziel, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Verständnis für spezifische Maßnahmen zu erwirken.

Kooperationen

Bregenz stimmt seine Verkehrsprojekte ab

Bregenz stimmt seine Verkehrsprojekte mit den benachbarten Gemeinden bzw. im Rahmen der Vision Rheintal / Verkehrsverbund ab.

Bregenz ist gleichberechtigte Partnerin

Bregenz sieht die Nachbargemeinden als gleichberechtigte Partnerinnen. Maßnahmen werden im Gleichklang umgesetzt. Dabei sollen Wettbewerbsnachteile für Bregenz verhindert werden.

Bregenz sucht Verbündete

Für die Durchsetzung von Lösungen auf höherer Ebene sucht die Stadt MitstreiterInnen mit ähnlichen Problemen bzw. Zielrichtungen.

Partizipation

Leadership; mutige Umsetzung; Einbindung der Bevölkerung mit adäquaten Methoden

Bregenz zeigt Leadership und setzt Verkehrsprojekte mutig um. Die Bevölkerung wird mit geeigneten Methoden eingebunden. Bei jeder Maßnahme wird verständlich gemacht, wie sie in das Gesamtkonzept der Stadt passt. Das langfristige Ziel wird stets mitkommuniziert.

Aktive Beteiligung der Bevölkerung

Die Stadt Bregenz nutzt das kreative Potential der Bürgerinnen und Bürger und bindet diese in einen permanenten Optimierungsprozess ein.